

Das Musiktheater boomt in der Hauptstadt

Zum Jahresende melden die drei Berliner Opernhäuser durchweg positive Zahlen: Die Staatsoper Unter den Linden konnte im Kalenderjahr 2019 eine durchschnittliche Auslastung ihrer Plätze von 90 Prozent erreichen. Insgesamt kamen rund 247 000 Besucherinnen und Besucher zu über 320 Musiktheatervorstellungen und Konzerten in Berlin. Das ist ein Zuwachs von 12 000 Besuchern gegenüber 2018. Darüber hinaus erlebten 45 000 Menschen im Juni das 13. „Staatsoper für alle“-Wochenende bei freiem Eintritt auf dem Bebelplatz. Das Jahr 2020 wird Unter den Linden vor allem vom Jubiläum der Staatskapelle Berlin geprägt sein, die ihr 450-jähriges Bestehen feiert.

Die Deutsche Oper Berlin meldet 25 000 Besucher mehr als im Vorjahr. Insgesamt haben 2019 263 200 Besucherinnen und Besucher die 312 Vorstellungen des Hauses gesehen, von denen 183 auf der großen Bühne stattfanden. Die prozentuale Auslastung lag 2019 damit bei 74,1 Prozent. 2018 hatte sie 72 Prozent betragen. Besonders erfolgreich war bei den Neuproduktionen neben Frank Castorfs „Forza del destino“-Inszenierung die Aufführung von Detlef Glanerts Fontane-Vertonung „Oceane“.

Mehr als 227 000 Menschen besuchten die 241 Vorstellungen in der Komischen Oper. Damit lag die Gesamtauslastung bei mehr als 87 Prozent, wobei sich nach Angaben des Hauses Neuproduktionen und Repertoireaufführungen gleichermaßen gut verkauften. Erfolgreich verliefen diverse Gastspiele der Komischen Oper: „Die Zauberflöte“ war in Australien sowie in New York zu sehen, „Jewgeni Onegin“ in Edinburgh und „La Bohème“ in Los Angeles. **Tsp**

NACHRICHTEN

Gestohlenen Beethoven-Gemälde in Bonn wieder aufgetaucht

Ein am letzten Wochenende in Bonn gestohlenen Beethoven-Porträt des Pop-Art-Künstlers Jim Avignon ist wieder aufgetaucht. Ein bislang unbekannter Mann warf am Montagabend eine Tüte mit dem mehrmals gefalteten 2 mal 1,60 großen Porträtbild ins Foyer der Bonner Oper. Es wird von der Polizei nun auf mögliche Spuren untersucht. Das Bild war letzten Samstag von Avignon in der Oper gemalt worden. Nach der Veranstaltung zum bevorstehenden 250. Beethoven-Geburtstag hängte ein Unbekannter das Porträt in der Nacht ab und nahm es mit. **epd**

„Hello Dolly!“: Broadway-Komponist Jerry Herman gestorben

Mit Broadway-Hits wie „Hello, Dolly!“ wurde Jerry Herman bekannt, am Donnerstag ist der US-Komponist im Alter von 88 Jahren gestorben. Seine größten Erfolge feierte der Grammy- und Tony-Award-Gewinner mit Broadway-Shows und Musicals wie „Hello, Dolly!“, „Mame“ und „La Cage Aux Folles“. **dpa**

Zurück in die Dörfer

Nach der heftigen Literaturnobelpreis-Debatte: Wie kann man künftig Peter Handke lesen? Gut wäre eine faktenbasierte, wissenschaftlich fundierte Kommentierung seiner Jugoslawientexte

VON MIRANDA JAKIŠA

Peter Handke gehört zum Bestand in deutschsprachigen Bücherregalen. Kaum ein Bildungshaushalt in Deutschland, der Schweiz und schon gar nicht in Handkes Herkunftsland Österreich, der nicht zumindest zwei, drei Handke-Bücher führt. Mein erster Handke war – wie für viele – „Wunschloses Unglück“. Der Text verschlug mir als Gymnasiastin in den achtziger Jahren die Sprache, während er beredt Worte für das Unsagbare fand. Glas-klar einen Selbstmord erfassen, noch dazu den der Mutter – was für eine Leseerfahrung! Literatur wie diese hat mich zur Literaturwissenschaft verführt. Von Handke habe ich nahezu alles gelesen.

Während der Promotionszeit in Tübingen schenkte mir ein Germanist die „Kindergeschichte“. Darin werden „die Realitäts-Tümler als die Tyrannen einer neuen Epoche“ bezeichnet, und der Erzähler ergänzt: „Hinweg mit euch. Ich bin die Stimme – nicht ihr!“ Als ich dies las, waren die Jugoslawien-Texte zum Großteil schon geschrieben. Sie trieben einen Keil zwischen mich und „meinen“ Handke. Mir blieb als Südslawistin keine Wahl.

Wie schlagen wir, die wir mit Handkes Literatur aufgewachsen sind, nun, nach einer heftigen Debatte um seine Literatur und ihre Preiswürdigkeit, eine Brücke zwischen unserem Bücherregal, unserer Leseerfahrung und den Jugoslawientexten? Geschichtsklitterung, Kriegstreiberi und Genozid-Relativierung sind dem Schriftsteller vorgeworfen worden. Wie können wir Peter Handke in Zukunft lesen? Wie die einen zu den anderen Texten von Handke ins Verhältnis setzen, wie das frapierende Gesamtwerk zu den störenden Jugoslawien-Texten?

Eines hat die Diskussion auch Nicht-Experten für die West-Balkan-Staaten vor Augen geführt: Dass es Verständnis- und Auslegungsprobleme mit jenen Werken gibt, die Handke zwischen 1996 und 2011 verfasst hat und die sich mit dem zerfallenden Jugoslawien, mit vermeintlicher Gerechtigkeit für einzelne Folgestaaten und überhaupt mit nachjugoslawischen Aushandlungs- sowie Gerichtsprozessen befassen. Auch in der Verteidigung Peter Handkes geht es wohl niemandem um die Jugoslawientexte.

Dass sie für viele unwichtig zu sein scheinen, hat natürlich auch mit dem Kenntnisstand zum Kosovo, zur Serbischen Republik oder dem geteilten Bosnien zu tun. Nur weil Peter Handke ein suszeptibles Interesse für diese Region entwickelt hat, müssen ihm Leserinnen hierzulande nicht folgen. Empathie-Appelle und Aufklärungsarbeit werden dann mitunter zur politischen Korrektheit deklariert, Hinweise auf Politik und Geschichte als Besudelung der Literatur verächtelt. Doch außerhalb Serbiens findet sich unter den sogenannten Balkan-Experten (Leuten wie mir) niemand, der etwas zur Verteidigung der Jugoslawien-



„Hinweg mit euch. Ich bin die Stimme – nicht ihr!“ Peter Handke am 10. Dezember beim Nobelpreis-Bankett in Stockholm. Foto: Anders Wiklund/Reuters

texte vorzubringen hätte. Im Gegenteil, aus den Reihen der Südosteuropahistoriker, der Südslawistinnen und der Diplomaten für die nachjugoslawische Region hagelt es durch die Bank Kritik an Inhalt, Suggestivkraft und Parteinahme dieser Texte. Es fällt schwer, Argumente gegen ihre politischen Einwände und historischen Ergänzungen ins Feld zu führen. Doch es bleibt der Wunsch, der Literatur ihren eigenen Raum zu belassen. Die Debatte hat, so wie sie geführt worden ist, Handke-Jünger gegen Ex-Jugos ausgetrieben, literaturliebende Germanisten gegen kulturspezifisch verblendete Slawisten, das Literaturfeuilleton gegen das Ressort der Südosteuropageschichte.

Dabei geht es beiden Seiten doch um die letztlich selbe Forderung: eine angemessene Lektüre dieser Texte. Und darum, dass alle Leserinnen, unabhängig vom Wissensstand über die jugoslawi-

schen Folgestaaten, zu einer selbständigen, informierten Lektüre auch der Jugoslawientexte befähigt werden können.

Handkes Jugoslawientexte, das sollten auch die schärfsten Kritiker die Kirche im Dorf lassen, „leugnen“ oder „kriegtreiben“ nicht einfach. Die Formulierung dürfte sogar Handke selbst ein Stück weit gefallen haben. Hat er nicht in seiner Nobelpreisrede in Stockholm um die Rückkehr zum Dorf und zum Text gebeten, als er eine explizite Stellungnahme zu der Debatte um ihn lieber verweigerte und stattdessen die Literatur für sich sprechen ließ? Als Schriftsteller darf er sich diese Position freilich leisten; der Leserschaft fällt es schwer, die Augen vor den Einsprüchen der Opferverbände und vor der Empörung der Beschriebenen so zu verschließen wie er. Zurück zum Text also! Wir müssen uns heute die Frage stellen, was die massive Kritik für zukünftige

Handke-Lektüren im Deutschunterricht bedeuten wird. Germanisten wie Jürgen Brokoff, Christoph Deupmann oder Boris Previšić haben längst kritische Analysen der Jugoslawientexte geliefert. Doch fachwissenschaftliche Sekundärliteratur eignet sich wohl kaum fürs Klassenzimmer oder heimische Buchregal.

Es führt kein Weg daran vorbei: Nur eine faktenbasierte, wissenschaftlich fundierte Kommentierung der Jugoslawientexte, die die Lektüre des Jugoslawien-Korpus unterstützend begleitet, kann uns das Werk von Peter Handke wieder unverstellt zugänglich machen. Die Verständnis- und Auslegungsprobleme der Jugoslawientexte sind eine direkte Folge des

Hier die Poetologie, die Literatur, dort die Politik, die Geschichte

kontextuellen Wissensstands der Leserschaft, und daher lässt sich die Forderung nach einer Kommentierung auch nicht als Stigmatisierung oder gar Zensurmaßnahme ausgelegt.

Ein Begleitapparat, der sachorientiert und möglichst deutungsfrei kulturelles und historisches Zusatzwissen in lesbarer, dennoch wissenschaftlich überprüfbarer Form liefert, wird die kritische und kompetente Lektüre für jene, die eine solche suchen, massiv erleichtern. Und er beschwichtigt die Empörung derer, die Verschleierung, Verklärung und sogar Lügen in den Jugoslawientexten ausmachen.

Erwähnte Orte, Personen und historische Ereignisse müssen für ein Verständnis der Texte mit Kontextinformation versehen, sowie auferufene mythologische Figuren aus der südslawischen Kulturgeschichte als auch Anspielungen auf kulturspezifische Narrative und zeitgenössische politische Diskurse aus Serbien und Bosnien knapp, aber verständlich erläutert werden. Dann bekommt das Literarische wieder den ihm gebührenden Raum.

Ziel einer Kommentierung bleibt dabei stets, die Leser zu befähigen, poetologische und literarische Dimensionen von den politischen und historischen Inhalten unterscheiden und die Texte damit überhaupt umfänglich verstehen zu können. Wir lesen schließlich auch Shakespeare kommentiert. Eine Sprache und ein Werk erschließt sich aus historischen Gründen nicht immer ohne Weiteres. So gerüstet, kann den Leserinnen und Lesern getrost überlassen werden, Handkes Jugoslawientexte zu lesen, wie sie es für richtig halten. Hauptsache, wir lesen sie.

— *Miranda Jakiša ist Professorin für Südslawische Literatur- und Kulturwissenschaft. Sie lehrte ab 2009 an der Humboldt-Universität in Berlin, seit 2019 an der Universität Wien. Gegenwärtig arbeitet sie an der Kommentierung der Jugoslawientexte.*

Berlin verdankt ihm die Domkantorei

Zum Tod des Chorleiters Herbert Hildebrandt

Zwanzig Jahre lang leitete er die Berliner Domkantorei, die er selbst gegründet hat, von 1983 bis 2003 stand er ihr vor: Der Kirchenmusiker und Kantor Herbert Hildebrandt, dessen Berufsleben vom Mauerbau geprägt war, verkörperte ein Stück Berliner Kulturgeschichte.

Seine Anfänge hatte der 1974 zum Kirchenmusikdirektor ernannte Organist und Kantor in der Versöhnungskirche gemacht. Die Kirche stand direkt auf der Sektorengrenze an der Bernauer Straße, wurde mit dem Mauerbau unzugänglich und 1984 endgültig von den DDR-Grenztruppen gesprengt. Gleichzeitig hatte der Berliner Dom seinen Chor verloren, denn der Staats- und Domchor residierte im Westteil der Stadt. Hildebrandt hatte die rettende Idee und formte bereits 1961 aus den in Ost-Berlin lebenden Sängern und Sängern der Versöhnungsgemeinde sowie aus anderen durch die Teilung „heimatlos“ gewordenen Choristen die neue Domkantorei. Übrigens gemeinsam mit seinem Bruder Jörg und dessen ebenfalls an der Bernauer Straße aufgewachsener Frau Regine Hildebrandt, die sich später als brandenburgische Sozialministerin und „Mutter Courage des Ostens“ einen Namen machte.

Herbert Hildebrandt arbeitete damals als Kantor an der St.-Bartholomäus-Kirche, denn der Dom war eine Ruine. Gepröbt und gesungen wurde in anderen Kirchen. Ab 1883 fungierte er dann hauptsächlich als Leiter der Domkantorei. Wie viele Kirchenchöre in der atheistischen DDR durfte das Ensemble bis 1989 kaum werben und bei Konzerten auch keinen Eintritt nehmen. Eine geistige Heimat wurde der Chor zu DDR-Zeiten gleichwohl; nach dem Mauerfall trat er im Frühjahr 1990 in einem Gottesdienst für die Volkskammerwahl in der Gethsemanekirche auf. Heute hat die Domkantorei rund 160 ehrenamtliche Mitglieder und gehört mit rund 30 Auftritten pro Jahr zu den bekanntesten Chören der Stadt. Seit 2003 wird sie von Tobias Brommann geleitet.

Hildebrandt, 1935 im ostpreussischen Adlig geboren, hatte in den fünfziger Jahren Kirchenmusik in Halle an der Saale studiert und widmete sich neben den traditionellen Oratorien- und Kantatenwerken insbesondere der Pflege gottesdienstlicher A-cappella-Musik. Für die Domkantorei komponierte er selbst Chorsätze, bearbeitete Weihnachtslieder, gab Werke alter Meister heraus und kümmerte sich um die Notenbibliothek des Doms, die 10 000 Werke umfasst. An Heiligabend ist Herbert Hildebrandt gestorben, wie seine Familie nun mitteilte. Er wurde 84 Jahre alt. **epd/chp**



Herbert Hildebrandt

ANZEIGE

Bildband East Side Gallery



In enger Zusammenarbeit mit der Künstlerinitiative East Side Gallery e.V. hat der Tagesspiegel dieses Buch gestaltet und herausgebracht. Im Buch finden Sie rund 80 ausgesuchte Mauerbilder, die Hintergründe einzelner Werke und die Porträts der internationalen Künstler. Hardcover, ca. 80 Seiten **9,95 €** | Bestellnr.: 18452

SHOP TAGESSPIEGEL
shop.tagesspiegel.de
Bestellhotline (030) 290 21-520
Askanischer Platz 3 (Anhalter Bahnhof), 10963 Berlin
Mo.–Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr • Kundenparkplatz
Jetzt auch im Bikini Berlin
Budapester Str. 38, 10787 Berlin
Mo.–Sa. 10.00 bis 20.00 Uhr

Thank you for the music



DIE ABBA STORY
04.01.–09.02.2020
Gehen Sie auf eine Reise in die glitzernde Partyzeit der 70er. Welthits wie „Money, Money, Money“, „Dancing Queen“ und „Mamma Mia“ garantieren beste Disco-Stimmung.

ESTREL SHOWTHEATER
TICKETS: 030 6831 6831
STARS-IN-CONCERT.DE

Registrieren Sie Ihren Liebling schnell, einfach und kostenlos.

www.findefix.com
HaustierregisterFINDEFIX



FINDEFIX
Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

RONCALLI WEIHNACHTSCIRCUS
19.12. BIS 05.01. TEMPODROM
Karten ab allen Des. Vorverkaufsstellen, per Telefon unter www.roncalli.de oder www.semml.de
www.eventim.de ☎ 030/47997477

KLEINANZEIGEN A-Z

ANTIQUITÄTEN/VERKAUF
Antiquitätenhof Ließen 033745/50272

ANTIQUITÄTEN/ANKAUF
Kaufe alte Ölgemälde, auch besch., Silber, Bronzen, Nachlässe, Schmuck, Uhren, Porzellan. Dr. Richter, 01 70 / 5 00 99 59

MASSAGEN
Gänsehaut-Feeling-Massage, 53 79 59 54

AUTOANZEIGEN

VERKÄUFE/DIVERSE
Neufahrzeuge - alle Marken traumhaft günstig, sofort ab Lager oder Wunschbestellung möglich, Tel. 8573 3444, www.sommer-automobile.de

ANKÄUFE/DIVERSE
Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Anzeigenannahme Tel.: 290 21-570, Fax: 577 E-Mail: anzeigen@tagesspiegel.de

Bekanntschafen & Freizeitpartner

Frau sucht Mann

2020 möchte ich, 66, einen humorvollen, unkonventionellen, liberalen, großen Mann kennen- und liebenlernen. csw53@gmx.de

Anmutig gereifte F, 67, 1,60, schlank, eher junggeblieben als altbacken, etwas sportlich, mit Freude an Natur, Kultur und Tanzen, möchte sich gerne noch einmal verlieben. Welchem nettaussehenden Mann mit Niveau im passenden Alter und mit ähnlichen Interessen geht es vielleicht gerade genauso? ☎ E-003626 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin

Eine fröhliche, sinnesfrohe Genießerin Witwe 60/168 die romantische Zweisamkeit genau so mag wie Sport, Wandern, Rad, Golf, Qi Gong u. auf geschlossenen Partner bis 70 J. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Eine heitere aufgeschlossene Frau im künstl. Beruf in der Klassik 66, weltgewandt, tierlieb, gern segeln, vermisst einen Partner mit Geist u. Humor. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Medizin u. Musik vereinen sich bei dieser besonders charmannten, aparten Frau 62/160. Sie spielt Geige, schätzt Konzert, Oper auch sportl. unterwegs mit Segeln, Ski, Eislaufen. Su. den Partner, der lieber im WIR als im ICH denkt. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Nicht der Beruf eines Mannes zählt bei der Partnersuche, sondern seine Lebensstellung für eine charmante Fotografin 62/166, sie ist aufgeschlossen u. gewinnt durch ihre Natürlichkeit. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Noch einmal vom Ich zum Wir und für jemanden wichtig sein. Zufrieden gereifte Endsiebzigerin würde sich über einen Kontakt mit einem kulturinteressierten Mann passenden Alters freuen. ☎ E-003626 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin

Sehr berufl. engagierte Fachärztin 64/165 offen, fröhlich mit attrakt. ansprechenden Äußeren, su. charakterfesten, humorvollen Partner, der ebenfalls Kultur offen ist, die Natur schätzt u. liebt. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Unternehmungs- und gut situierte Seniorin, schöne schlank Frau 78 mit Ferienwohneigentum auf Mallorca, freut sich auf einen Senior, der noch unternehmungs- u. reisefreudig ist. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Sehr flotte Freiseurin

68/165 verw. mod. sportl. mit schönem Haus am Wasser, su. ihren Partner. Es wäre schön, wenn Du meine Liebe zum Reisen teilst. Charaktereigenschaften sollten Weltoffenheit, Optimismus, gepaart mit Natürlichkeit zählen. Ein Mann, der mir seine Schulter anbietet, zärtl. ist, auch mal das Fahrrad repariert. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Wanderfreudige Krankenschwester 67/155 unkompliziert, kreativ mit schönem Lächeln, gern Langlauf Ski, vielseitig kulturell unterwegs, vermisst das vertraute Du. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Mann sucht Frau

Beamtin 64/182 su. für den Rest des Lebens passende Frau an meiner Seite. Ich will mit Dir lachen, den Tag u. die Nacht genießen, mal Kino, Theater, Reisepläne schmieden, freue mich auf Dich, kannst ruhig etwas mollig sein. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Immobilien-Gewerbe Makler 73/182 sehr umgänglich, rücksichtsvoll, würde gern mit einer Partnerin vieles wieder gemeinsam unternehmen, Theater, Reisen, Spaziergänge usw. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Kinderwunsch? Würde mich fast perfekt als Papa eignen. Stehe mit 59 am Ende meines Berufslebens und könnte mich Fulltime um Deine/unsere Zwerge kümmern. Bin immer noch fit und begeisterungsfähig. Du findest mich u. a. mit „Slowakei, Mittelpolen & Moldau“ bei YouTube. Trau Dich! Bmb an wege-nach-osten@web.de

Rechtsanwalt 79 a. D. ein aufgeschlossener u. souveräner Gentleman, bietet Zuverlässigkeit Vertrautheit, harmonisches Miteinander, füreinander da sein, auch im Alter kann Zweisamkeit wunderschön u. erfüllend sein, auch bei getrennt. Wohnen. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Welche Frau möchte die schönen Momente im Leben teilen, um sie zu verdoppeln? Bin jungendl. 66/178 lgr für Technik, vielleicht können wir mit einer Radtour beginnen, anregende Gespräche führen oder unsere vielseitigen Interessen. Freue mich auf unser erstes Kennenlernen. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Freizeitpartner

72 Deutsch-Französin sucht Bekanntschaft mit Herrn um die 70 mit Interesse an Kultur und Aktualität. permanon@gmx.fr

Klass. Musikfan W. +/- 50. freut sich auf Kl. Gruppe z. gemeins. entspannten Konzertbesuch (1x monatl.). 0151-70085257

Treffpunkt für Singles in Berlin!
Lernen Sie viele nette Singles bei tollen Freizeitaktivitäten ungezwungen kennen.



Info: 0332 Treff Mikado
Telefon 0 33 28 / 30 34 50

Die Zeit ist zu kostbar um auf den Zufall zu warten! Jugendl. Unternehmer 70/180 topfit, sportl., fühle mich zu jung um allein zu leben. Habe Träume zu verwirklichen, erst deine dann meine u. zwischenwährend das Leben genießen. Wenn das Dein Wunsch ist, ruf an. Agt. 60 plus Tel. 89 04 94 51

Ein gefühlvoller, aufrichtiger Projektmanager 61, gewohnt Verantwortung zu übernehmen. Ehrlichkeit u. 100 % Vertrauen sind ihm wichtig. Mit ihm kannst du ein erfülltes Leben aufbauen. Sportl., gern Ski, Fitness. Verm. Partnertreff Tel. 0160-91 60 40 20